

[Auf Nullsetzen des Haushalts: Die ukrainische Kulturdiplomatie am Rande des Kollapses](#)

03.04.2020

Die vorige Woche war für den gesamten Haushaltsbereich sozusagen ein Feuer im Hühnerstall. Mit entsprechenden Rollen und Inszenierungen. Eine gedankenlose und inkompetente Entscheidung, die Ausgaben für Kultur und Kulturdiplomatie einzukassieren, verursachte ein völliges Chaos, in das fast alle Entscheidungsträger hineingezogen wurden, und die Regierung überschwemmte eine Welle von Aufrufen, Appellen, Briefen und Petitionen, die die administrative Wirksamkeit des gesamten Prozesses stark beeinträchtigten.

Die vorige Woche war für den gesamten Haushaltsbereich sozusagen ein Feuer im Hühnerstall. Mit entsprechenden Rollen und Inszenierungen. Eine gedankenlose und inkompetente Entscheidung, die Ausgaben für Kultur und Kulturdiplomatie einzukassieren, verursachte ein völliges Chaos, in das fast alle Entscheidungsträger hineingezogen wurden, und die Regierung überschwemmte eine Welle von Aufrufen, Appellen, Briefen und Petitionen, die die administrative Wirksamkeit des gesamten Prozesses stark beeinträchtigten.

Dies hätte vermieden werden können, wenn man schnelle und genaue Konsultationen mit Leitern von Institutionen durchgeführt hätte, die die Schwere der Krise verstehen, zum Dialog bereit sind und wissen, welche Kosten vermieden werden können, ohne die gesamte Sphäre ernsthaft zu schädigen, die immer noch schwach und sehr anfällig ist. Alle waren bereit für einen Kompromiss und hätten ihn sicherlich gefunden. Hierbei handelt es sich um fünf, maximal zehn Telefonanrufe, nach denen die Leiter der Institutionen und die Hauptgeldgeber (Kulturministerium, Außenministerium, Regierungsbehörde für die Verwaltung der öffentlichen und sozialen Dienste) dem Finanzministerium unverzüglich objektive und ausgewogene Vorschläge hätten unterbreiten können. Stattdessen wurde das Budget von diejenigen festgelegt, die offenbar die Besonderheiten des Anwendungsbereichs und die weitreichenden Konsequenzen ihrer Entscheidungen nicht verstehen. Wie Vertreter des Rechnungshofs in einer Sendung von UA: Radio Kultura sagte „haben sie denjenigen weggenommen, die leicht zu beschneiden sind“, d.h. denjenigen, die nicht gleich beißen und für sich selbst kämpfen werden.

Vor einer Woche, am 25. März, haben wir, die Leiter des Ukrainischen Kulturfonds (UKF), des Ukrainischen Buchinstituts, des Dowschenko-Zentrums und des Kunstarsenals, einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten gerichtet, in dem wir darum gebeten haben, vorsichtig bei der Kürzung der Ausgaben für Kultur vorzugehen. An einem Tag wurde dieser Brief von über 2.000 Fachleuten aus der ganzen Ukraine unterzeichnet. Wir wurden gehört und das ist ein gutes Zeichen.

Das konsolidierende Wort „Kultur“ hat jedoch die breitere Agenda etwas verwischt. Nach dem Verständnis der Regierung sind Kulturinstitutionen solche, die dem Kulturministerium unterstellt und aus dessen Haushaltsprogrammen finanziert werden. Die Positionierung des Ukrainischen Instituts war immer zweifach. Einerseits sind wir eindeutig ein systembildendes Element des gegenwärtigen kulturellen Ökosystems, weil wir kulturelle, pädagogische und wissenschaftliche Inhalte produzieren und damit arbeiten. Andererseits ist es Teil des Außenministeriums und der diplomatischen Missionen im Ausland, die daran arbeiten, die außenpolitischen Ziele der Ukraine umzusetzen. In jedem dieser Systeme sind wir sowohl unsere eigenen Leute als auch die anderer. In Haushaltskriegen, in denen kollektive Petitionen einen lauten „Alarm“ auslösen, aber am Ende jeder sich selbst rettet, gerät die Kulturdiplomatie „zwischen die Stühle“, fällt aus dem Fokus und Alltagsgeschäft sowohl der kulturellen als auch der diplomatischen Machtvertikale.

Trotzdem werden wir nicht müde, Thesen zu wiederholen, die ausländischen Managern, Theoretikern und Praktikern seit langem klar sind: Kulturdiplomatie ist ein wichtiger Faktor für die nationale Sicherheit und Informationssicherheit, eine Gelegenheit für den gleichberechtigten Dialog mit der Welt. Sie ist ein mächtiges Instrument, um positive Erzählungen über die Ukraine im internationalen Informationsbereich zu erstellen und Negativität, Vorurteile und Fehlinformationen zu bekämpfen. Wenn die Ukraine auch in Krisenzeiten nicht für sich selbst spricht, werden es sicherlich andere tun. Es geht um die Auswirkungen, Subjektivität und das Gemeinwohl, die so schwer in KPIs (Leistungskennzahlen) und wirtschaftliche Indikatoren zu integrieren sind, ohne die unsere Staatlichkeit jedoch niemals vollständig wäre.

Ich kann meinen bevorzugten finanziellen Vergleich nur erneut anwenden: 30 Millionen, die der Staat an seinem Image in der Welt gespart hat, sind die Kosten für die Verlegung von zwei Kilometern Asphaltstraße. Das diesjährige Budget des Ukrainischen Instituts erstreckt sich auf ganze vier Kilometer Asphaltstraße, und für diese bescheidene Summe haben wir 85 Projekte in 11 Ländern der Welt gemacht; erreichten mehr als 10 Millionen Medienpublikum; begann Partnerschaften mit wichtigen europäischen und US-amerikanischen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen; erhielten fantastische Kritiken für unsere Arbeit. Es ist eine ganz neue Qualität der kulturellen Repräsentation der Ukraine im Ausland, und das kann ich stolz sagen. Wir befinden uns jedoch noch am Anfang der Straße, die möglicherweise Gefahr läuft, nichtasphaltiert zu bleiben.

Um den Zusammenbruch des Instituts zu verhindern, kontaktierten wir Dutzende von Menschen am Morgen und spät in der Nacht, Dutzende von Menschen in Regierung, Parlament, im Büro des Präsidenten, Aufsichtsrat und öffentlichem Sektor; erstellten Berechnungen und Vorschläge für den Verzicht auf 40 Prozent der Finanzierung, in dem Wissen, dass einige Projekte aufgrund von Quarantänebeschränkungen abgebrochen würden. Kurzfristig haben wir drei Versionen des Aktionsplans 2020 mit unterschiedlichen Budgets und der Online-Übertragung einiger Projekte entwickelt. Vor dem Hintergrund weit verbreiteter Hysterie und Mausechelen im Hintergrund hat diese Arbeit jedoch nur unser eigenes Gewissen erleichtert: Auf unserer Ebene haben wir alles getan, was wir konnten.

Es ist bemerkenswert, dass es der Gemeinschaft gelungen ist, zumindest einen Teil der Haushalte der dem Kulturministerium unterstellten Institutionen (Ukrainischer Kulturfonds, Ukrainisches Buchinstitut, Staatskino) zu verteidigen, für die Ihre Exzellenz die Ministerin Switlana Fomenko und der Kulturausschuss der Werchowna Rada hingebungsvoll kämpften. Das Ukrainische Institut, das zum Bereich des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten gehört, hatte weniger Glück. Trotz aller Bemühungen der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats des Instituts ist es bislang nicht möglich, die Budgetentscheider zu erreichen.

Wenn der Entwurf des Haushaltsplans in der aktuellen Fassung verabschiedet wird, beläuft sich die Finanzierung des Ukrainischen Instituts auf etwa 25 Millionen (es waren 78 Millionen). Dieser Betrag deckt die Kosten der von Februar bis März durchgeführten Veranstaltungen ab, Zahlung der Verbindlichkeiten aus dem Jahr 2019 aufgrund des Haushaltsstopps im Dezember; Verpflichtungen aus bereits abgeschlossenen Geschäfts- und Projektverträgen; Gehälter; Büromiete und magere Mittel für aktuelle Aktivitäten.

Ohne ein Programmbudget wird das Institut in den Jahren 2020 und 2021, keines der über 100 Projekte durchführen, an denen wir seit sechs bis zwölf Monaten arbeiten. Alle diese Projekte wurden parallel zur Dreijahresstrategie des Instituts entwickelt, die Anfang April vorgestellt wird. Sie bieten leistungsfähige Mechanismen und Logik zum Aufbau von Systemen für die nachhaltige Entwicklung der ukrainischen Kulturdiplomatie und unter Einbeziehung der Erwartungen und Anforderungen eines breiten Expertenumfelds. Unter ihnen sind:

- Ein Programm zur systematischen Förderung des ukrainischen Kinos in der Welt von proMOTION, das den besten Filmen helfen würde, zu internationalen Festivals zu gelangen und in einen breiten Vertrieb zu gehen;
- Programm zur Unterstützung der Ukrainistik an Universitäten und Forschungszentren in Europa und den USA. Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Forschungsinstitut der Harvard University und Teilnahme ukrainischer Wissenschaftler an einer Reihe wichtiger ukrainischer wissenschaftlicher Konferenzen;
- Projekt zur Verstärkung von ausländischen Versionen der Wikipedia mit Artikeln zur ukrainischen Kultur und Geschichte;
- Die dritte Phase des internationalen Residenzprogramms für Künstler und Kuratoren EXTER
- Systematische Untersuchung der Wahrnehmung und Haltung gegenüber der Ukraine beim Fachpublikum in Polen, Deutschland, Frankreich und Ungarn;
- Einführung ukrainischsprachiger Audioguides in die weltweit führenden Museen;
- Programm von Übersetzungen und Produktionen des zeitgenössischen ukrainischen Dramas in ausländischen Theatern sowie Teilnahme an Aufführungen auf Theaterfestivals;
- Publikation einer Veröffentlichung zur ukrainischen kulinarischen Diplomatie für ausländische diplomatische Einrichtungen;
- Programm zur Förderung der zeitgenössischen ukrainischen Musik auf internationalen digitalen Plattformen;

- Unterstützung für mehrere Ausstellungen ukrainischer Kunst, insbesondere in den USA und den Niederlanden;
- Entwicklung von Designkonzepten für moderne ukrainische Souvenirs und Merchandisingprodukte zur Verwendung durch staatliche Stellen und Botschaften (Zeit, sich von hölzernen Streitkolben und Bernsteinikonen zu verabschieden);
- Weitere Informations- und Online-Kampagnen, für die Videoinhalte, Übersetzungen, Grafikdesign und Texte erstellt werden müssen.

Wir laufen auch Gefahr, Prozessklagen von Partnern zu erhalten seriösen ausländischen Institutionen, die bereits Geld in die Vorbereitung gemeinsamer Projekte investiert haben. Das Schlimmste sind jedoch die großen Reputationsverluste, der Verlust des Vertrauens in die Ukraine und ihre staatlichen Institutionen. Es ist unwahrscheinlich, dass wir mit denen zusammenarbeiten können, die wir bereits gut sitzen gelassen haben. Selbst wenn ein Teil der Budgets im Sommer an die Kulturinstitutionen zurückgegeben wird (solche Gerüchte haben sich bereits eingeschlichen), wird es zu spät sein: Die Welt arbeitet mit völlig anderen Planungshorizonten. Anderthalb Jahre Arbeit und Reputationsaufbau gehen verloren.

Wir werden diese Krise überleben. Die Pandemie wird enden. Leben und Arbeiten werden weitergehen. Hören wir einfach auf, uns in den Fuß zu schießen, als müsste man über irgendetwas die Stirne runzeln in der fremden neuen Welt.

31. März 2020 // **Wolodymyr Schejko**, Generaldirektor des Ukrainischen Instituts

Quelle: [Lewyj Bereg](#)

Übersetzer: **Christian Weise** — Wörter: 1312

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.